

# Die Schmerzgrenze

## Das AFI hat die Südtiroler Arbeitnehmer gefragt, wie viel Wohnen kosten darf.

Wie viel Prozent des Haushaltseinkommens dürfen die Wohnkosten maximal ausmachen, um gerade noch erträglich zu sein? Das aktuelle **AFI-Barometer** des Arbeitsförderungsinstitutes hat Südtirols Arbeitnehmer mit dieser Frage konfrontiert. Fast die Hälfte der Befragten sieht die Schmerzgrenze bei 30 Prozent des Haushaltseinkommens. 21 Prozent sehen die

Schmerzgrenze schon bei 20 Prozent des verfügbaren Einkommens erreicht. 19 Prozent sehen 40 Prozent als tolerierbares Limit an, zwölf Prozent würden auch 50 Prozent ihres Einkommens oder gar noch mehr ausgeben. Auffallend ist, so das AFI, dass die Antworten der Eigenheimbesitzer und der Mieter ganz ähnlich ausfallen. Die Unter- und Mittelschicht in

Südtirol gibt effektiv bis zu 40 Prozent fürs Wohnen aus, bei Besserverdienenden fällt der Anteil auf bis zu 21 Prozent.

Die Erhebung soll als Hilfe für die Reformierung der Landesgesetze für Raum, Landschaft und Wohnbauförderung dienen.

**Das Waffenpass-Urteil**

Viele Südtiroler Jäger sind seit 2014 der **Waffenpass** plötzlich nicht mehr verleiht, weil sie in größerem Maße **Straftat** begangen haben. Jetzt hat das **Verwaltungsgericht** einen klaren Recht gegeben. „In wichtigen Fällen“, sagt der Jagdverband.



**Die Waffe war nur mehr ein Werkzeug**  
Südtiroler Jäger sind seit 2014 der Waffenpass plötzlich nicht mehr verleiht, weil sie in größerem Maße Straftat begangen haben. Jetzt hat das Verwaltungsgericht einen klaren Recht gegeben. „In wichtigen Fällen“, sagt der Jagdverband.

**Die Schmerzgrenze**  
Das AFI hat die Südtiroler Arbeitnehmer mit dieser Frage konfrontiert. Fast die Hälfte der Befragten sieht die Schmerzgrenze bei 30 Prozent des Haushaltseinkommens. 21 Prozent sehen die Schmerzgrenze schon bei 20 Prozent des verfügbaren Einkommens erreicht.